



Vorbemerkung

Gegenüber der Bedarfsplanung 2016/2017 gibt es erneut zahlreiche Veränderungen, die hoffentlich zu einer immer präziseren Planung führen. Eine wesentliche Veränderung ist ein von der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft entwickeltes Verfahren zur Berechnung der Zielbetreuungsquoten bzw. die Bestimmung von sogenannten Orientierungswerten für den zukünftigen Bedarf. Hier handelt es sich um ein mehrstufiges Modell, das neben sozialstrukturellen Veränderungen auch politische Prozesse, z. B. Gesetzesänderungen, versucht systematisch aufzunehmen. Leider ergaben sich bei der Übertragung dieses Modells auf die Bezirksregionen einige Schwierigkeiten, so dass es sich kleinräumig nicht in Gänze umsetzen lies.

Neben dem veränderten Planungsverfahren ändern sich erneut gesetzliche Rahmenbedingungen die Auswirkungen auf das Kitasystem haben, dazu gehört der schrittweise Ausbau der Beitragsfreiheit ab August 2016 (§ 3 TKBG), die Verbesserung der Personalausstattung für die Betreuung der unter 3-jährigen Kinder (§§ 11, 28 KitaFöG) und die Verpflichtung der Träger (§ 19 KitaFöG) am zentralen Kitavormerksystem teilzunehmen.

Eine besondere Herausforderung ist mit der nicht vorhergesehenen hohen Zahl von Flüchtlingen, die in der zweiten Jahreshälfte 2015 eingereist sind, verbunden. Es stellt sich die Frage: Wie gelingt es, diese Kinder möglichst früh in das System der frühkindlichen Bildung zu integrieren? Der enorme Anstieg wurde bspw. noch nicht in der Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt berücksichtigt. Der zusätzliche Platzbedarf lässt sich nur schwer einschätzen - schon gar nicht auf der Ebene der Bezirksregionen. Darüber hinaus erschwert die aktuelle Zuständigkeitsregelung den Platznachweis für Flüchtlingskinder.

Insgesamt ist der Bevölkerungszuwachs bei den unter 7-jährigen Kindern im Bezirk deutlich höher ausgefallen, als von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt prognostiziert; dementsprechend musste die Bevölkerungsprognose 2016 erneut aktualisiert werden. Es ist und bleibt daher immer wieder schwer, den Bedarf an Plätzen einzuschätzen.

Die vorgenannten Entwicklungen haben dazu geführt, dass auch im Bezirk Tempelhof-Schöneberg das Platzangebot nicht mehr ausreichend ist, obwohl stetig neue Betreuungsplätze geschaffen wurden und tatsächlich immer mehr Kinder betreut werden. Der Ausbau von weiteren Betreuungsplätzen ist allerdings nicht nur eine Frage der Finanzierung, denn es wird immer schwerer geeignete Immobilien oder Flächen für den Ausbau zu finden. Des Weiteren müssen auch die notwendigen Fachkräfte gewonnen werden; auch dieses gestaltet sich zunehmend schwerer.

I. IST-Analyse: Kindertagesbetreuung Tempelhof-Schöneberg im Jahr 2015

1.1. Platzentwicklung 2012 bis 2015 im Bezirk

Stichtag 31.12.	Tagesbetreuung	2012	2013	2014	2015
Kita	Angebote Plätze im Bezirk	12.356	12.468	13.148	13.304
	Belegte Plätze	11.528	11.816	12.930	12.753
	davon belegt durch Tempelhof-Schöneberger Kinder	9.505	9.679	10.006	10.331
	belegte Plätze von Kindern aus anderen Bezirken	2.023	2.137	2.291	2.439
	Verträge von Tempelhof-Schöneberger Kindern	11.172	11.487	11.842	12.272
	Verträge von Tempelhof-Schöneberger Kindern in anderen Bezirken	1.667	1.801	1.836	1.941
Tagespflege	Tagespflege				
	Plätze in Tagespflege	1.019	1.029	1.039	1.029
	davon belegt durch Tempelhof-Schöneberger Kinder	707	745	739	752
	belegte Plätze von Kindern aus anderen Bezirken	266	188	201	187
	Verträge von Tempelhof-Schöneberger Kindern in anderen Bezirken	68	75	68	64
	belegte Plätze	973	933	938	939
Gesamt	Gesamt				
	Verträge Kita und Tagespflege	11.947	12.298	12.647	13.088
	Angebote Plätze im Bezirk	13.375	13.497	14.086	14.333
	Diff. Verträge - angebotene Plätze 31.12.	1.428	1.199	1.439	1.245
	belegte Plätze	12.501	12.749	13.868	13.692
	Diff. angebotene - belegte Plätze 31.12.	874	748	218	641
	Belegungsquote 0<1	3%	3%	3%	2%
	Belegungsquote 1<3	66%	70%	71%	69%
	Belegungsquote 3<6	94%	94%	95%	93%
	Belegungsquote 0<6	69%	71%	71%	69%
	Belegungsquote 6<7	10%	14%	18%	21%
	Versorgungsquote der Kinder im Alter von 0<6 Jahren (Platz-Kind-Relation)	80%	78%	80%	76%
Auslastungsquote	93%	94%	98%	96%	

Am 31.12.2015 gab es 230 Kitas sowie 135 Tagespflegestellen im Bezirk. Die Kitas stellen gegenüber dem Vorjahr 247 Kitaplätze mehr zur Verfügung. Im Rahmen Tagespflege sind es 10 Plätze weniger, hier hat sich auch die Zahl der Tagespflegestellen um 6 reduziert.

Die Zahl der Verträge ist gegenüber 2014 um 441 gestiegen und die Betreuungsquoten sind in allen Altersstufen, außer bei den Schulrückstellern gesunken. Hier stellt sich die Frage, wie die beiden gegenläufigen Entwicklungen zusammenpassen. Tatsächlich betrug der Bevölkerungszuwachs von 2014 bis 2015 in dieser Altersgruppe 1.149 Kinder. D. h. rein rechnerisch besuchten lediglich 38,4 % dieser Kinder eine Kita oder Tagespflegestelle. Warum die Betreuungsquote hier so niedrig ausfällt, lässt sich nur vermuten. Zum einen ist die Betreuungsquote von Flüchtlingskindern niedrig, zum anderen ist das Platzangebot nicht mehr ausreichend, denn die Entwicklung des Platzangebotes hielt im letzten Jahr nicht mit dem Bevölkerungswachstum schritt.

Zusätzlich steigt im Bezirk die Zahl der Kinder, die aus anderen Bezirken betreut werden. 2015 lag der Mobilitätssaldo bei 601 Kindern, 2013 waren es nur 350 Kinder, die zusätzlich aus anderen Bezirken betreut wurden. Für die bezirkliche Bedarfsplanung ist die Belegungsmobilität eine besondere Herausforderung. Betrachtet man ausschließlich den Versorgungsgrad, d. h. wie viele Plätze für Kinder aus dem Bezirk zur Verfügung stehen, könnten 76 % aller Kinder unter 7 Jahre betreut werden. Tatsächlich betrug die Betreuungsquote nur 63,2 %. Die Belegungsmobilität begründet sich im Wesentlichen aus den individuellen Wünschen der Eltern, möglicherweise auch aufgrund von fehlenden wohnortnahen Betreuungsplätzen.

In der vorangestellten Tabelle wird eine Platzreserve von 641 Plätzen suggeriert, stellt man diesen Vergleich zum Stichtag 30.6.2015 an, waren sogar nur 144 Plätze nicht belegt.

1.2. Belegungsmobilität

Innerbezirkliche Belegungsmobilität

Bezirksregion	Kita			Tagespflege			insgesamt		
	Kinder aus anderer BZR	Kinder in anderer BZR betreut	Saldo	Kinder aus anderer BZR	Kinder in anderer BZR betreut	Saldo	Kinder aus anderer BZR	Kinder in anderer BZR betreut	Saldo
Schöneberg-Nord	302	336	-34	25	29	-4	327	365	-38
Schöneberg-Süd	495	320	175	51	31	20	546	351	195
Friedenau	153	159	-6	9	11	-2	162	170	-8
Tempelhof	288	237	51	40	22	18	328	259	69
Mariendorf	305	327	-22	17	40	-23	322	367	-45
Marienfelde	99	167	-68	7	6	1	106	173	-67
Lichtenrade	129	173	-44	6	11	-5	135	184	-49

Nach wie vor gibt es das Problem bei der bezirklichen Kitabedarfsplanung, dass diese auf der Ebene der Bezirksregionen erfolgt, dieses auch mit Blick auf eine wohnortnahe Betreuung. Die Eltern treffen mitunter andere Entscheidungen und wählen bspw. eine Kita in der Nähe des Arbeitsplatzes oder ein ganz spezifisches Angebot in einem anderen Bezirk. Daher ergibt sich sowohl innerbezirklich als auch überbezirklich eine hohe Mobilität. Diese Mobilität wird es auch bei einer ausreichenden wohnortnahen Versorgung geben. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die innerbezirkliche Mobilität weiterhin hoch ist. Beachtenswert ist allerdings, dass Schöneberg-Süd und Tempelhof mehr Kinder aus anderen Bezirksregionen aufnehmen, als aus diesen Bezirksregionen in anderen Bezirksregionen betreut werden. Schöneberg-Süd verfügte schon seit längerem über scheinbare Überkapazitäten (Wohnortkinder im Verhältnis zu angebotenen Plätzen), so dass hier Kinder aus anderen Bezirksregionen be-

treut werden können. Neu ist, dass die Bezirksregion Tempelhof inzwischen ebenfalls verstärkt Kinder aus anderen Bezirksregionen betreut.

Überbezirkliche Belegungsmobilität

Bezirksregion	Kita			Tagespflege			insgesamt		
	Kinder aus anderem Bezirk	Kinder in anderem Bezirk betreut	Saldo	Kinder aus anderem Bezirk	Kinder in anderem Bezirk betreut	Saldo	Kinder aus anderem Bezirk	Kinder in anderem Bezirk betreut	Saldo
Schöneberg-Nord	429	357	72	35	9	26	464	366	98
Schöneberg-Süd	387	256	30	51	12	42	438	268	170
Friedenau	669	382	413	28	21	16	697	403	294
Tempelhof	315	371	-67	39	5	18	354	376	-22
Mariendorf	231	202	-140	9	5	4	240	207	33
Marienfelde	222	210	20	4	6	-1	226	216	10
Lichtenrade	186	166	-24	21	6	15	207	172	35
Bezirk	2.439	1.961	478	187	64	123	2.626	2.025	601

Die überbezirkliche Mobilität der Eltern bei der Wahl einer Kita ist ebenfalls ausgeprägt, Bezirksgrenzen spielen keine Rolle und so ist es nicht verwunderlich, dass die Mobilität zwischen den Nachbarbezirken besonders hoch. Trotzdem ist es erwähnenswert, dass jährlich der Mobilitätssaldo steigt. Auch 2015 ist er nochmal deutlich gegenüber 2014 von 455 auf 601 gewachsen, obwohl inzwischen in Tempelhof-Schöneberg die Betreuungsplätze mit der Bedarfsentwicklung nicht mehr Schritt halten. Die meisten bezirksfremden Kinder kommen aus den Nachbarbezirken Neukölln, Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf. Erstaunlicherweise ist die Auslastungsquote 2015 in Tempelhof-Schöneberg (96,2 %) höher als in den genannten Nachbarbezirken (Charlottenburg-Wilmersdorf 95,9 %, Steglitz-Zehlendorf 96,0 %, Neukölln 95,1 %).

1.3. Platzentwicklung nach Bezirksregionen 2013 bis 2015

Entwicklung der angebotenen Plätze in Kita und Kindertagespflege 2013 bis 2015

	2013	2014	2015	Diff. 13-15
Schöneberg-Nord	1.891	1.898	1.909	18
Schöneberg-Süd	2.451	2.456	2.481	30
Friedenau	2.247	2.294	2.209	-38
Tempelhof	2.198	2.568	2.580	382
Mariendorf	1.693	1.819	1.844	151
Marienfelde	1.203	1.214	1.295	92
Lichtenrade	1.746	1.837	2.015	269
Bezirk	13.429	14.086	14.333	904

Die Förderprogramme zum Platzausbau haben deutlich Wirkung entfaltet. Seit 2013 hat sich die Anzahl der Betreuungsplätze um über 900 erhöht, insbesondere in den Bezirksregionen mit dem höchsten Bedarf, Tempelhof und Lichtenrade. Dort gab es auch den größten Zuwachs. Ohne Fördermittel gibt es kaum Kapazitätserweiterung wie die Entwicklung im Altbezirk Schöneberg zeigt. In Friedenau kam es sogar zu einem Rückgang des Angebotes.

1.4. Entwicklung der Betreuungsquoten und Verträge in den Bezirksregionen

Eingangs wurde bereits erwähnt, dass 2015 die Betreuungsquoten im Bezirk geringer waren als noch 2014. In der nachfolgenden Tabelle wird aufgezeigt, wie sich diese Entwicklung in den einzelnen Bezirksregionen verhält:

Entwicklung der Betreuungsquoten 2013 bis 2015

Bezirksregion	Altersgruppen 2013					Altersgruppen 2014					Altersgruppen 2015				
	0<1	1<3	3<6	6<7	0<7	0<1	1<3	3<6	6<7	0<7	0<1	1<3	3<6	6<7	0<7
Schöneberg-Nord	3,4%	65,1%	98,1%	12,8%	63,1%	3,5%	66,67	90,28	20,6%	61,0%	3,2%	67,3%	89,9%	22,0%	61,8%
Schöneberg-Süd	2,4%	70,8%	88,9%	11,8%	60,5%	3,9%	74,02	94,92	15,7%	64,7%	2,3%	73,0%	92,0%	19,2%	62,0%
Friedenau	5,2%	74,8%	95,1%	11,7%	65,2%	2,7%	73,28	95,65	16,5%	64,4%	1,9%	74,9%	94,5%	14,4%	64,1%
Tempelhof	2,5%	71,1%	95,5%	10,4%	62,6%	2,0%	68,54	95,07	15,6%	62,7%	2,3%	63,5%	91,6%	22,5%	58,9%
Mariendorf	1,3%	67,5%	93,9%	16,0%	63,0%	1,0%	69,91	95,74	17,4%	63,9%	1,6%	67,4%	94,7%	20,4%	61,9%
Marienfelde	3,0%	64,9%	89,4%	16,8%	61,6%	1,2%	66,54	93,36	17,8%	63,2%	1,0%	67,2%	92,5%	24,9%	63,0%
Lichtenrade	2,1%	69,9%	95,5%	17,1%	64,9%	2,8%	72,54	95,18	18,7%	64,8%	2,5%	70,3%	95,2%	20,6%	64,6%
Bezirk	2,8%	69,9%	94,1%	13,6%	63,2%	2,5%	70,76	94,83	17,5%	63,8%	2,2%	69,2%	93,4%	20,6%	62,4%

Am stärksten sind die Betreuungsquoten in Tempelhof (-3,8 %), Schöneberg-Süd (-2,7 %) und Mariendorf (-1,9 %) gesunken. Diese drei Bezirksregionen weisen auch das höchste Bevölkerungswachstum bei den unter 7-Jährigen auf. Lediglich die Bezirksregion Schöneberg-Nord, die 2014 die deutlichste negative Entwicklung aufwies, verzeichnet eine leichte Steigerung der Betreuungsquote um 0,8 %. Das Bevölkerungswachstum in Schöneberg-Nord ist das zweitniedrigste im Bezirk.

Entwicklung der betreuten Kinder 2013 bis 2015

Bezirksregion	Altersgruppen 2013					Altersgruppen 2014					Altersgruppen 2015				
	0<1	1<3	3<6	6<7	0<7	0<1	1<3	3<6	6<7	0<7	0<1	1<3	3<6	6<7	0<7
ohne Zuordnung	0	22	15	1	38	1	25	36	2	64	0	22		2	74
Schöneberg-Nord	12	499	1.062	47	1.620	14	532	1.050	79	1.675	13	574	1.086	82	1.755
Schöneberg-Süd	11	626	1.146	45	1.828	18	664	1.176	57	1.915	12	718	1.185	79	1.994
Friedenau	20	593	1.210	49	1.872	11	595	1.143	68	1.817	8	640	1.161	57	1.866
Tempelhof	14	788	1.472	53	2.327	12	791	1.544	76	2.423	16	797	1.528	129	2.470
Mariendorf	5	538	1.085	55	1.683	4	567	1.124	65	1.760	7	589	1.124	82	1.802
Marienfelde	7	338	777	46	1.168	3	352	816	50	1.221	3	373	834	72	1.282
Lichtenrade	7	506	1.177	72	1.762	10	515	1.164	83	1.772	10	562	1.188	85	1.845
Bezirk	76	3.910	7.944	368	12.298	73	4.041	8.053	480	12.647	69	4.275	8.156	588	13.088

Tatsächlich wurden 2015 in allen Bezirksregionen mehr Kinder in Kitas und Kindertagespflegestellen betreut als noch 2014. Rein rechnerisch wurden in Tempelhof nur 13 %, in Mariendorf nur 27 % und in Schöneberg-Süd nur 30 % des Bevölkerungszuwachses betreut. D. h. in diesen drei Regionen war entweder die Nachfrage bei den „Neubewohnern“ geringer oder das Platzangebot nicht ausreichend. Gleichzeitig gab es in Tempelhof mit 247 Plätzen und in Mariendorf mit 147 Plätzen eine Platzreserve, um rein theoretisch den Bevölkerungswachstum aufzufangen. Für Schöneberg-Süd trifft dies nicht zu, obwohl hier die Versorgungssituation für die Kinder der Bezirksregion optimal sein müsste. Schöneberg-Süd versorgt viele Kinder aus anderen Bezirksregionen mit und verfügt damit real mit Blick auf den Gesamtbezirk über keine Überkapazitäten.

Wie valide und aktuell die von den Trägern in ISBJ hinterlegten Daten zum Platzangebot sind können wir nicht beurteilen. Möglicherweise waren nicht immer alle angebotenen Plätze tatsächlich belegbar, weil bspw. Fachkräfte fehlten, es Umbaumaßnahmen gab etc.

II. Entwicklung des Platzbedarfs bis 2018

Entgegen der landesweiten Kitaentwicklungsplanung, die versucht den Platzbedarf bis 2020 zu prognostizieren, haben wir uns entschieden, weiterhin an der jährlichen Kitabedarfsplanung festzuhalten, um kurzfristig auf Entwicklungstrends einzugehen. Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass die Bevölkerungsprognose für die Altersgruppe der unter 7-Jährigen für eine platzgenaue Planung zu unzuverlässig ist und jährlich korrigiert werden musste. Hinzu kommen sich ändernde Rahmenbedingungen wie, z. B. der Wegfall des Betreuungsgeldes, die Ausweitung der Beitragsfreiheit usw.

2. 1. Prognostische Entwicklung der Betreuungsquoten bis 2018

	Bezirksregion	Zielbetreuungsquoten 2016					Zielbetreuungsquoten 2017					Zielbetreuungsquoten 2018				
		0<1	1<3	3<6	6<7	0<7	0<1	1<3	3<6	6<7	0<7	0<1	1<3	3<6	6<7	0<7
1	Schöneberg-Nord	3,4%	73,4%	93,4%	25,4%	64,1%	3,6%	75,9%	93,6%	26,1%	65,3%	3,8%	73,8%	94,6%	27,6%	65,8%
2	Schöneberg-Süd	2,6%	75,8%	94,8%	25,3%	64,8%	2,8%	78,5%	95,2%	26,3%	66,6%	3,0%	80,2%	95,2%	27,4%	68,0%
3	Friedenau	2,0%	80,1%	95,1%	20,4%	65,3%	2,2%	80,8%	95,2%	23,0%	67,2%	2,3%	80,0%	95,2%	23,5%	67,3%
4	Tempelhof	2,7%	64,8%	93,5%	33,6%	62,3%	2,9%	66,4%	93,7%	33,0%	63,5%	3,1%	67,4%	94,0%	33,1%	64,5%
5	Mariendorf	1,8%	69,5%	94,9%	29,5%	64,2%	1,9%	71,6%	95,1%	29,5%	65,5%	2,0%	72,7%	94,5%	29,6%	65,9%
6	Marienfelde	1,2%	67,3%	94,4%	29,9%	63,3%	1,3%	69,2%	94,8%	31,8%	65,4%	1,4%	70,7%	95,0%	33,7%	66,8%
7	Lichtenrade	3,1%	71,9%	95,4%	24,5%	65,1%	3,4%	75,7%	95,4%	25,9%	67,5%	3,6%	78,6%	95,4%	27,4%	69,8%
	Bezirk	2,5%	71,6%	94,5%	27,0%	64,1%	2,7%	73,7%	94,6%	28,0%	65,7%	2,8%	74,5%	94,8%	29,0%	66,7%

Die Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft hat ein neues Berechnungsmodell zur Ermittlung der Bedarfsentwicklung vorgelegt und sich mit den Bezirken darauf verständigt, dieses für die aktuelle Kitaplanung anzuwenden. Neben der Bevölkerungsprognose wurden Orientierungswerte ermittelt, die aktuelle soziostrukturelle und politische Entwicklungen berücksichtigen. Dazu gehört der Wegfall des Betreuungsgeldes, die fortschreitende Inanspruchnahme des Rechtsanspruchs in der Altersgruppe der 1- bis unter 3-Jährigen, die Flüchtlingssituation, die sich u.a. in einer erhöhten Sprachförderung nach dem § 55 Schulgesetz (SchulG) durch Flüchtlingskinder niederschlagen wird, die Möglichkeit zum späteren Schuleintritt, die schrittweise Einführung der Beitragsfreiheit, regionale Nachholeffekte bei bisher unterdurchschnittlichen Betreuungsquoten sowie die unterschiedliche Belegungssituation im Laufe eines „Kitajahres“. Die Orientierungswerte wurden lediglich für die Bezirke berechnet, eine eins zu eins Übertragung auf die Bezirksregionen war leider nicht möglich, so dass hier weiterhin mit Annäherungswerten gearbeitet wurde.

Kinder 0 bis unter 1 Jahr: es wird angenommen, dass die Betreuungsquote weiterhin niedrig bleibt. Ab 2018 ist mit einem leichten Anstieg aufgrund der Einführung der Beitragsfreiheit für diesen Altersjahrgang zu rechnen. 2015 wurden im Bezirk 2,2 % dieses Altersjahrganges betreut, er variierte zwischen 3,2 % in Schöneberg-Nord und 1,0 % in Marienfelde.

Kinder von 1 bis unter 3 Jahren: hier wird weiterhin die deutlichste Steigerungsrate erwartet aufgrund der Beitragsfreiheit, dem Wegfall des Betreuungsgeldes und einem Nachholeffekt durch die spätere Einführung des Rechtsanspruches. 2015 lag die Betreuungsquote hier bei 69,2 % bis 2018 wird ein Anstieg um 5,3% erwartet. Ausgehend von den Ist-Betreuungsquoten 2015 ergeben sich sehr unterschiedliche Orientierungswerte zwischen den Bezirksregionen. Die Spannweite reicht von 67,4 % in Tempelhof bis 80,2 % in Schöneberg-Süd.

Kinder von 3 bis unter 6 Jahren: In dieser Altersgruppe wird von einer relativ stabilen Betreuungsquote ausgegangen, ein Aufwuchs ergibt sich lediglich aus der Notwendigkeit zur Bereitstellung eines bedarfsgerechten Sprachförderangebotes. Dieses drückt sich in einer Steigerung der Betreuungsquote um 1,4 % aus.

Kinder von 6 bis unter 7 Jahren: Für diese Altersgruppe wird der stärkste Aufwuchs aufgrund der Veränderung im Schulgesetz zum Einschulungsalter erwartet. Bis Ende 2018 wird ein Aufwuchs um 9 % prognostiziert.

Bezirklicher Bedarf an Betreuungsplätzen bis 2018

Platzbedarf am 31.12.													
Altersgruppen	IST Kinder	Kinder laut Prognose				Verträge	Platzbedarf nach progn. Betreuungsquoten				Mehrbedarf gegen über dem Vorjahr		
	2015	2016	2017	2018	2015		2016	2017	2018	2016	2017	2018	
unter 1 Jahr	3.201	3.320	3.267	3.219	69	83	88	90	13	4	4		
1 bis unter 3 Jahre	6.177	6.634	6.677	6.462	4.275	4.750	4.921	4.814	496	174	-108		
3 bis unter 6 Jahre	8.731	8.699	8.971	9.379	8.156	8.221	8.487	8.891	111	274	401		
6 bis unter 7 Jahre	2.855	2.946	2.827	2.860	588	795	792	835	209	-3	36		
0 bis unter 7 Jahre	20.964	21.599	21.742	21.920	13.088	13.844	14.293	14.627	829	449	333		
Spitzenbedarf 30.6. (5%) zuzüglich 2% Vakanzbedarf													
Altersgruppen					Platzbedarf nach progn. Betreuungsquoten				Mehrbedarf gegen über dem Vorjahr				
	2016	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019			
unter 1 Jahr	74	89	94	96	15	6	2	15	6	2			
1 bis unter 3 Jahre	4.574	5.082	5.265	5.151	508	183	-114	508	183	-114			
3 bis unter 6 Jahre	8.727	8.796	9.081	9.514	69	285	433	69	285	433			
6 bis unter 7 Jahre	629	851	847	894	222	-4	47	222	-4	47			
0 bis unter 7 Jahre	14.004	14.813	15.294	15.651	809	469	367	809	469	367			
zusätzlicher Platzbedarf bis 31.12.2018											1.611		
zusätzlicher Platzbedarf bis 30.06.2019											1.645		

Der Bedarf an Kitaplätzen errechnet sich anhand der Bevölkerungsprognose 2016 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und den Zielbetreuungsquoten, deren Berechnung dieses Jahr verändert wurde. In der Handreichung zur Kitaplanung wurde als Stichtag für die Datenerhebung der 31.12. eines Jahres formuliert. Es hat sich aber gezeigt, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen im II. Quartal, d. h. zum Ende des Kitajahres um ca. 5 % über dem Dezemberwert liegt. Darüber hinaus wird eine Vakanzquote (Platzreserve) von 2 % zur Absicherung von unterschiedlichen Bedarfslagen sowie des Wunsch- und Wahlrechtes der Eltern einberechnet. Ob die Höhe der Vakanzquote ausreichend ist, um tatsächlich das Wunsch- und Wahlrecht abzusichern, kann nicht beurteilt werden. Insgesamt wird somit der Spitzenbedarf um 7 % höher als der Dezemberbedarf in der Berechnung veranschlagt.

In der Bevölkerungsprognose, die zum letzten Bedarfsplan 2015 verwendet wurde, waren für das Jahr 2015 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg 633 Kinder weniger prognostiziert als dann tatsächlich im Bezirk wohnten. 2016 wurde eine Neuberechnete Bevölkerungsprognose zur Verfügung gestellt, nach dieser ist bis 2018 mit einer weiterhin steigenden Zahl von Kindern unter 7 Jahre zu rechnen. Demnach sollen bis 2018 knapp 1.000 Kinder dieser Altersgruppe mehr im Bezirk wohnen. Es wird davon ausgegangen, dass ca. 66,7 % einen Platz in einer Kita oder Kindertagespflege in Anspruch nehmen, d. h. es wird auch ein Anstieg der Betreuungsquoten erwartet und zwar um 4,3 % gegenüber 2015. Von Juni 2016 bis Juni 2019 ergibt sich ein Mehrbedarf von 1.645 Betreuungsplätzen.

2.2. Zusätzlicher Bedarf aus Wohnungsneubauvorhaben (Wofis)

Die Bevölkerungsprognose (SenStadt) berücksichtigt Wohnungsneuvorhaben ab 200 Wohneinheiten für das Jahr der Fertigstellung und bedient sich dazu des eigenen Wohnflächeninformationssystem (Wofis). Wohnungsneubauvorhaben unter 200 Wohneinheiten werden nur über das Umzugsverhalten der vergangenen Jahre berücksichtigt. Wofis für die bezirkliche Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung zu nutzen ist schwierig, da dort im Wesentlichen Wohnungsbaupotenziale erfasst werden. Es gibt aber keine zuverlässigen Informationen, ob die Bauvorhaben auch in die Umsetzung kommen und bis wann die Umsetzung tatsächlich erfolgt. Selbst wenn eine Realisierung begonnen hat, kann nicht immer die Fertigstellung terminiert werden, da sich Bauvorhaben aus unterschiedlichen Gründen verzögern oder mitunter Investoren insolvent werden.

Zum 31.12.2015 wurden in Wofis für den Bezirk 24 potenzielle Wohnungsneubauvorhaben mit weniger als 200 Wohneinheiten gelistet, d. h. es gibt ein baureifes Grundstück, Potenzial in Wohngebäuden oder ein mittelfristig bebaubares Grundstück auf dem sich Wohnungsneubau kurzfristig realisieren ließe.

	Wohneinheiten (WE)	Einw. ins. (2 pro WE)	Einw. < 7 Jahre (Jahrgangsstärke 1 %)	Platzbedarf nach bezirk. Orientierungswerten 2018
Schöneberg-Nord	523	1.046	73	49
Schöneberg-Süd	137	274	19	13
Tempelhof	62	124	9	5
Mariendorf	217	434	30	20
Marienfelde	115	230	16	11
Lichtenrade	365	730	51	36
Bezirk	1.428	2.856	200	141

Der hier errechnete Platzbedarf wird aufgrund der hohen Ungenauigkeit nicht im Mehrbedarf ausgewiesen, denn die vorangestellte Tabelle suggeriert eine Objektivität, die leider aus den genannten Gründen nicht vorliegt. Daher muss der Wohnungsneubau stetig im Blick bleiben. Von Seiten des Stadtentwicklungsamtes gibt es die Bereitschaft, regelmäßig die aktualisierten Wofis-Listen dem Jugendamt zur Verfügung zu stellen, so dass zumindest kurzfristig Bedarfe durch Wohnungsneubau berechnet und ausgewiesen werden können.

2.3. Flüchtlingskinder

2.3.1. Platzbedarf für Flüchtlingskinder

Die neue Bevölkerungsprognose bildet die Entwicklung der Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 nicht ausreichend ab. Da die vorhandenen Datengrundlagen keinen vollständigen, validen Bestand an Flüchtlingskindern ausweisen und zugleich die avisierte ergänzende Flüchtlingsprognose der SenStadtUm zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegt, hat die SenBildJugWiss ausgehend vom IST-Wert Ende 2015 eine Modellrechnung zur Anzahl der zu betreuenden Flüchtlingskinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahren im Zeitraum 2016 bis Ende 2017 entwickelt (SenBJW Gesamtbericht Kindertagesstättenentwicklungsplanung 13.6.2016). Aufgrund dieser Berechnung wird ein zusätzlicher nicht über die Bevölkerungsprognose erfasster Bedarf für Flüchtlingskinder von 278 Betreuungsplätzen bis 2019/2020 für Tempelhof-Schöneberg prognostiziert. Eine Ausweisung dieses Bedarfes ist für die Bezirksregionen nicht möglich.

Der Bezirk konnte bei Erstellung des Berliner Bedarfsatlasses 2016 zumindest erreichen, dass die Regionen, in denen sich große Gemeinschaftsunterkünfte befinden, eine hohe Priorität für die Inanspruchnahme von Bundes- und Landesmitteln zum Platzausbau erhalten. Förderungsfähige Projekte sind jetzt auch Neu- und Erweiterungsbauten sowie Maßnahmen für von Schließung bedrohte Einrichtungen.

Derzeit sind nicht ausreichend Angebote für Kinder mit Fluchterfahrung unter 6 Jahren im Regelsystem der Tagesbetreuung/Tagesförderung vorhanden. Vom öffentlichen Träger ist jedoch eine Förderung sicherzustellen. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege und der DaKS haben ein Brückenangebot in Anlehnung an die Eltern-Kind-Gruppen entwickelt, das den Anschluss an das Bildungssystem ermöglichen soll. Dieses Konzept wird bei SenBJW unter Beteiligung der Bezirke beraten; die Fragen hinsichtlich der Ausgestaltung dieser Integrationsleistung wie Aufsichtspflicht, Betreuungsvertrag etc. müssen noch erörtert werden. Das Brückenangebot ist ein Baustein vielfältiger Integrationsangebote und muss im Kontext von Netzwerkarbeit verstanden werden. Ziel ist die Öffnung in den Sozialraum und zu weiteren Integrationsangeboten, die aktuell für die geflüchteten Kinder und Familien bereitgestellt werden. Wir legen Wert darauf, dass es sich hierbei um eine zeitlich begrenzte Maßnahme bis zum Transfer in die Regeleinrichtung handelt und nicht um die Etablierung eines Zwei-Klassen-Kita-Systems.

2.3.2. Besondere Herausforderungen beim Platznachweis für Flüchtlingskinder

Nach AV ZustJug richtet sich die Zuständigkeit für die Gutscheinerteilung für Kinder, deren Eltern in Gemeinschaftsunterkünften leben, nach dem Geburtsmonat des ältesten Familienmitgliedes, dadurch ist die Zuständigkeit auf alle Jugendämter verteilt. Das Jugendamt Tempelhof-Schöneberg hat aber lediglich von den Anträgen Kenntnis, für die es nach dem Verteilerschlüssel zuständig ist, auch wenn die Kinder in einer Not- oder Gemeinschaftsunterkunft im Bezirk untergebracht sind. Das bedeutet, dass für jedes Flüchtlingskind aus der gleichen Unterkunft in Tagesbetreuungsfragen ein anderes Jugendamt zuständig sein kann, das in Ausübung seines Ermessens auch unterschiedliche Entscheidungen trifft. Trotzdem sollte das Angebot für alle Kinder in der entsprechenden Unterkunft möglichst wohnortnah sein, unabhängig von der Zuständigkeit für den Kitagutschein. Bisher werden aus unter-

schiedlichen Gründen nicht alle Kinder in Not- und Gemeinschaftsunterkünften statistisch erfasst; dies gilt auch für Unterbringungen in Hostels, Pensionen u. ä.

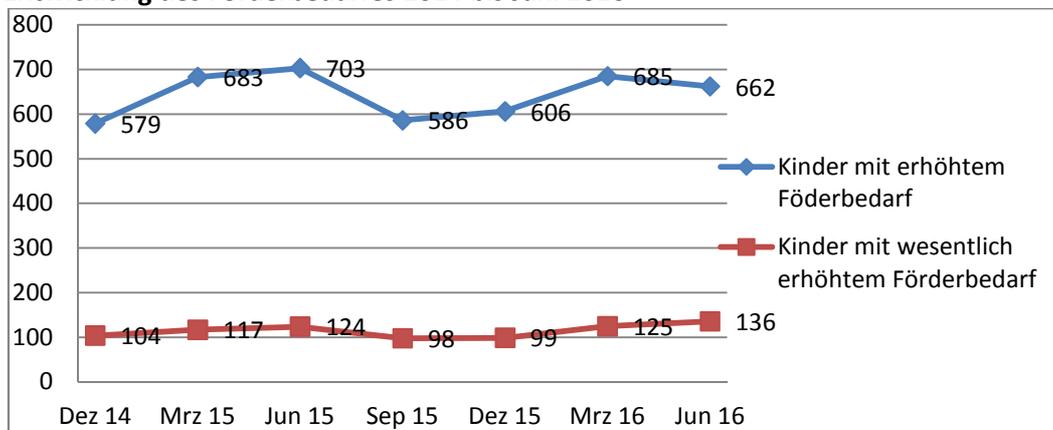
Häufig scheidet eine Betreuung in einer Kita, selbst wenn ein Platz nachgewiesen werden kann, weil die Eltern den Kostenbeitrag für das Mittagessen nicht aufbringen können. In diesem Fall gibt es die Möglichkeit, eine Härtefallentscheidung und Befreiung vom Kostenanteil zu treffen. Das Jugendamt Tempelhof-Schöneberg kann allerdings nur Härtefallentscheidungen (bspw. zur Befreiung vom Elternkostenbeitrag für das Mittagessen an Schulen oder in Kitas positiv entscheiden, wenn das älteste Familienmitglied im Juli geboren ist, unser Jugendamt also zuständig ist.

Die Kitagutscheinstellen der Bezirke sind derart hoch arbeitsbelastete Bereiche, dass auch von unserem Jugendamt keine Entscheidungen in Unzuständigkeit getroffen werden können und dürfen. Bisher konnten sich die Bezirke bedauerlicherweise zu keiner einheitlichen Entscheidung über die Härtefallsituation verständigen. Aus diesen Gründen wäre es wünschenswert, die Verteilung der Aufgaben nach AV ZustJug zumindest für den Tagesbetreuungsbereich aufzugeben.

2.4. *Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf*

Kinder, die einen erhöhten oder wesentlich erhöhten Förderbedarf haben, werden integrativ in den Einrichtungen gefördert. Die Kindertagesstätte erhält - je nach individuellem Förderplan des Kindes - einen Zuschlag, der für die Bereitstellung von zusätzlichem Integrationspersonal einzusetzen ist. In den vergangenen Jahren ist - wie die nachfolgende Grafik zeigt – die Zahl der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf stetig gestiegen. Es gibt vermehrt Kinder, für die auch der B-Zuschlag nicht ausreicht, um die integrative Förderung in Regeleinrichtungen zu sichern. Für diese (Einzel-)Fälle müssen berlinweit Lösungen entwickelt werden, um den Verbleib in der Kita zu ermöglichen und die Einrichtungen in die Lage zu versetzen, ausreichend Personal vorzuhalten.

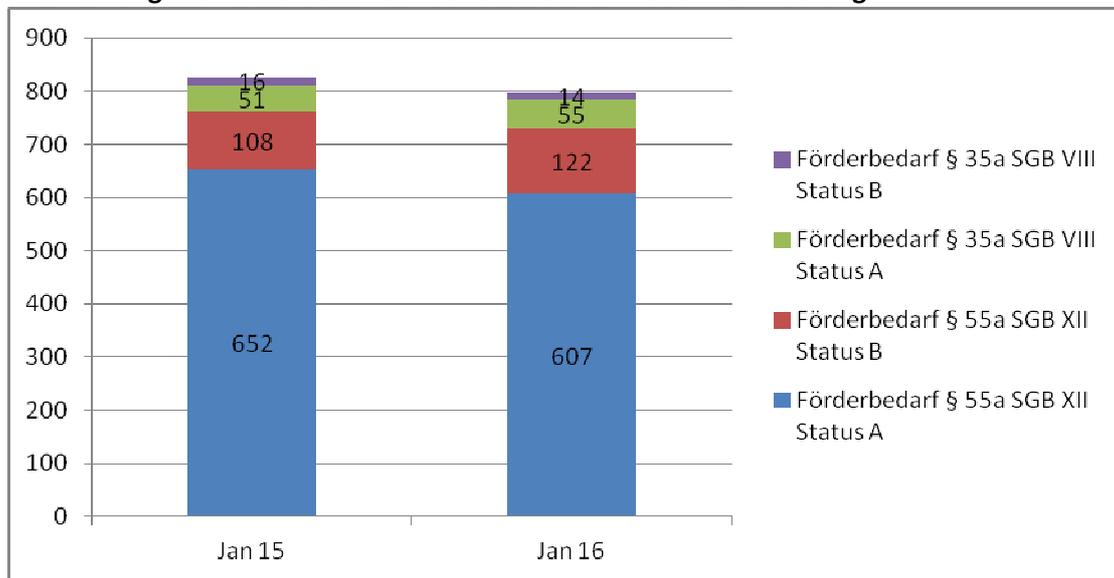
Entwicklung des Förderbedarfes 2014 bis Juni 2016



Der Förderbedarf nach § 55a SGB XII umfasst Kinder mit körperlicher Behinderung, der Förderbedarf nach § 35a SGB VIII umfasst geistig seelische Behinderungen.

Bei dem Status B, die sogenannten B-Kinder liegt eine Schwermehrfachbehinderung oder Schwerstbehinderung. Dabei ist nicht allein die Behinderungsart ausschlaggebend, sondern die Fähigkeit und die Möglichkeit des Kindes teilzunehmen, wahrzunehmen, mitzuteilen, zu kommunizieren, aber auch der Bedarf an Zuwendung und pflegerischen Hilfestellungen zur Sicherstellung der Grundbedürfnisse des Kindes.

Entwicklung des Förderbedarfes nach Status und Art der Behinderung



III. Maßnahmeplanung

3.1. Kapazitätserweiterung durch Förderprogramme

Erfreulich ist, dass tatsächlich die meisten Ausbauvorhaben aus 2014¹ bis Ende 2015 umgesetzt werden konnten. Lediglich bei 3 von 22 Vorhaben wurden die Einrichtungen erst Anfang 2016 eröffnet. Allerdings ist eine platzgenaue Auswertung der Umsetzung der Förderprogramme im Bezirk nur für Neugründungen mit vertretbarem Aufwand möglich.

Übersicht über geförderte Plätze im Ausbauprogramm Bund und Land 2016

Region	Einrichtungsname	Anschrift	Bedarfskategorie	Plätze
Förderung von Plätzen 2015, deren Betrieb erst in 2016 erfolgte				
Marienfelde	Kita in Marienfelde	Friedenfelser Str. 11	1	75
Lichtenrade	Schlösschen-Süd	Alt-Lichtenrade 29	3+	24
Lichtenrade	Kita Hauptstadtzwerge	Nuthestr. 18	3+	85
Neue Plätze 2016 aus 2015				184
Förderung zum Stand Januar bis Juni 2016				
Lichtenrade	INA.KINDER.GARTEN Finchleystraße	Finchleystr. 6	3+	100
Marienfelde	Kita Alt Marienfelde	Alt-Marienfelde 54	1	60
Lichtenrade	Kindergarten Mary Poppinz gUG	Mariendorfer Damm 444	3+	31
Tempelhof	Kita Bonifatius Buchenblatt gemeinnützige GmbH	Tempelhofer Damm 100	1	40
Tempelhof	Kindertagesstätte "Dino Bambino"	Burgemeisterstr. 32	1	50
Schöneberg Süd	Intergenerative Kita im Haus der Parität	Am Lokdepot 17-18/ Dudenstr. 92	3	50
Schöneberg-Nord	Kinderladen Zauberhaus UG	Geisbergstraße 28	3+	25
Tempelhof	Kita Arielle 3	Alt-Tempelhof 5	1	100
Lichtenrade	Kids-R-Kids Kita	Töpchiner Weg 127 - 129	3+	41
Tempelhof	Kita "Notenzwerge"	Burgemeisterstr. 10-11, Friedrich-Wilhelm-Str. 78/79	1	30
Lichtenrade	Kita Steinchen gGmbH	Steinstraße 11	3+	80
Tempelhof	Kita Kardelen	Burgemeisterstraße 12	1	75
geförderte Plätze 2016				682
geförderte Plätze bis Juni 2016 insgesamt				866

Die Listen über den Platzausbau geben nur einen punktuellen Eindruck über Förderungen und Antragstellung wieder. Als Bezirk können wir keine Garantie auf Vollständigkeit geben. Der Platzausbau erfolgt ausschließlich über die Senatsverwaltung, der Bezirk hat lediglich einen eigenen Überblick über die Anfragen und Bescheinigungen zur Bedarfsabfrage. Es fehlt auch die Kenntnis, wann mit einer Eröffnung zu rechnen ist und wie viele Plätze tatsächlich neugeschaffen werden oder durch Sanierung lediglich erhalten bleiben.

¹ Siehe Kindertagesbetreuungsbedarfsplan 2015/16 Tempelhof-Schöneberg

Wenn tatsächlich bis zum 30.6.2017 alle geförderten Plätze zur Verfügung stehen, d. h. die Um- oder Erweiterungsbaumaßnahmen abgeschlossen sind, kann der Mehrbedarf von 814 Plätzen, die im Juni 2017 rechnerisch notwendig sind, im Bezirk gedeckt werden. Um den prognostizierten Mehrbedarf von 1.651 Plätzen bis Juni 2019 zu decken, ist mindestens im Folgejahr ein Platzausbau in ähnlicher Größenordnung notwendig.

IV. Regionale Bedarfsentwicklung

Im nachfolgenden Abschnitt wird anhand der Einwohnerentwicklung (0 bis unter 7 Jahre) berechnet, wie viele Plätze in den sieben Bezirksregionen benötigt werden, um die Zielbetreuungsquoten zu gewährleisten. Diese Daten werden mit den angebotenen Plätzen und den Plätzen, die im Laufe des Jahres hinzukommen, in Beziehung gesetzt, so dass für jede Region ein rein rechnerischer Platzbedarf ausgewiesen wird.

Darüber hinaus wird ein bezirksregionenspezifischer Überblick über die Maßnahmen zum Platzausbau, die sich in der Regel über Förderprogramme oder in Einzelfällen über städtebauliche Verträge realisieren lassen, gegeben.

4.1. Schöneberg-Nord

Einwohner	Alter	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Realentwicklung	0 < 1	350	402	405			
	1 < 3	767	798	853			
	3 < 6	1.083	1.163	1.208			
	6 < 7	367	383	372			
	0 < 7	2.567	2.746	2.838			
	Schöneberg-Nord						
Prognose	0 < 1			406	459	455	448
	1 < 3			806	873	876	880
	3 < 6			1.175	1.200	1.226	1.248
	6 < 7			387	397	403	399
	0 < 7			2.774	2.929	2.960	2.975
	Schöneberg-Nord						
Platzbedarf 31.12.				1.755	1.877	1.933	1.958
Spitzenbedarf 30.6. (zzgl. 5 % + 2 Vakanzquote)					1.878	2.009	2.068
Mehrbedarf 30.6. gegenüber dem Vorjahr						131	59
Angebotene Plätze/ISBJ				1.909	1.934	1.934	1.934
davon Platzausbauprogramm					25		
Differenz angebotene Plätze/Spitzenbedarf 30.06.					57	-75	-134
zusätzlicher Platzbedarf bis zum 30.6.2018							191

Die Zahl der Kinder unter 7 Jahre ist im letzten Jahr stärker als prognostiziert gestiegen. 2016 ist eine Steigerung in ähnlicher Größenordnung zu erwarten. Danach schwächt sich das Wachstum ab. Schöneberg-Nord, ist die einzige Bezirksregion im Bezirk, deren Betreuungsquote 2015 höher als 2014 lag. Die Betreuungsquote ist aber immer noch niedriger als 2013. Insgesamt ist allerdings die Anzahl der betreuten Kinder angestiegen. Der Mobilitätssaldo ist mit 60 Kindern, die zusätzlich aus einer anderen Bezirksregion oder anderen Bezirken be-

treut werden, vergleichsweise gering. Am 31.12.2015 betrug die Platzreserve² 130 Plätze, d. h. diese Plätze waren nicht belegt. Zum 30. Juni 2018 werden zusätzlich 191 Plätze benötigt, aber nur 25 geschaffen, d. h. es müssten noch zusätzlich 166 Plätze geschaffen werden.

Flüchtlingsunterkünfte (Stand April 2016):

Notunterkunft, An der Urania 16-18: 18 Kinder unter 6 Jahren

Maßnahmeplanung

Bedarfsatlas 2016: Kategorie 3+

Geplante Einrichtungen 2016:

Kinderladen Zauberhaus UG, Geisbergstr. 28, 41 Plätze

Wohnungsneubau Bautzener Str. 21-24 (320 WE): 27 Kitaplätze

4.2. Schöneberg-Süd

Einwohner	Alter	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Realentwicklung	0 < 1	467	458	532			
	1 < 3	884	897	984			
	3 < 6	1.289	1.239	1.288			
	6 < 7	380	364	411			
	0 < 7	3.020	2.958	3.215			
Schöneberg-Süd							
Prognose	0 < 1			516	544	536	528
	1 < 3			909	1.057	1.059	1.014
	3 < 6			1.314	1.297	1.321	1.390
	6 < 7			393	425	399	387
	0 < 7			3.132	3.323	3.315	3.319
Schöneberg-Süd							
Platzbedarf insgesamt				1.994	2.153	2.208	2.257
Spitzenbedarf 30.6. (zzgl. 5 % + 2 Vakanzquote)					2.134	2.304	2.362
Mehrbedarf 30.6. gegenüber dem Vorjahr						151	58
Angebotene Plätze/ISBJ				2.481	2.531	2.531	2.531
davon Platzausbauprogramm					50		
Differenz angebotene Plätze/Spitzenbedarf 30.06.					397	227	169
zusätzlicher Platzbedarf bis zum 30.6.2018							209

Das Bevölkerungswachstum lag auch in Schöneberg-Süd über den prognostizierten Werten. 2016 wird nochmals ein Anstieg um über 100 Kinder unter 7 Jahren erwartet. Für die Folgejahre wird kein nennenswertes Wachstum vorhergesagt. Obwohl nach der vorangestellten Tabelle eine Überkapazität von Betreuungsplätzen ausgewiesen wird, betrug die Platzreserve am 31.12.15 nur 121 Plätze; lag also noch unterhalb der Platzreserve von Schöneberg-Nord. In Schöneberg-Süd wurden zusätzlich 365 Kinder aus anderen Bezirksregionen oder Bezirken versorgt. D. h. Schöneberg-Süd ist weiterhin die Bezirksregion, die Platzdefizite in anderen Bezirksregionen oder Bezirken auffängt und damit im eigentlichen Sinne keine

² Platzreserve = Differenz angebotene Plätze minus tatsächlich belegte Plätze (ISBJ-Kita)

Platzüberkapazitäten hat. Die Betreuungsquote ist in dieser Bezirksregion gegenüber dem Vorjahr gesunken, es ist der zweithöchste Rückgang im Bezirk, auch hier ist die Anzahl der tatsächlich betreuten Kinder gestiegen. Gleichzeitig gab es hier mit 8 % das zweitgrößte Bevölkerungswachstum in dieser Altersgruppe und lediglich 30 Betreuungsplätze mehr. Einen Zusammenhang zwischen rückläufiger Betreuungsquote und geringer Betreuungsquote von Flüchtlingskindern erscheint eher nicht plausibel, da in Schöneberg-Süd keine größeren Flüchtlingseinrichtungen existieren. Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Nachfrage aus anderen Bezirksregionen oder Bezirken in Schöneberg-Süd in den nächsten 1 bis 2 Jahren rückläufig ist, reichen die 50 zusätzlichen Plätze, die 2016 geschaffen werden, nicht aus, um den Bedarf zu decken, es sind zusätzlich 159 Plätze notwendig.

Flüchtlingsunterkunft (Stand April 2016):

Notunterkunft Tempelhofer Weg 62 (Belegungsstopp): 10 Kinder unter 6 Jahren im weiteren Einzugsbereich zur Notunterkunft Flughafen Tempelhof mit 2.662 Plätzen. Es liegen keine Informationen zur Belegung mit Kindern unter 6 Jahren vor.

Maßnahmeplanung:

Bedarfsatlas 2016: Kategorie 3

Geplante Einrichtungen 2016:

TÄKS e.V., Am Lokdepot 17-18, 50 Kitaplätze

Wohnungsneubau Am Mühlenberg: 23 Kitaplätze

Wohnungsneubau Sachsendamm 61-67 (217 WE): 20 Kitaplätze

4.3. Friedenau

Einwohner	Alter	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Realentwicklung	0 < 1	388	405	430			
	1 < 3	793	812	855			
	3 < 6	1.273	1.195	1.229			
	6 < 7	419	411	396			
	0 < 7	2.873	2.823	2.910			
	Friedenau						
Prognose	0 < 1			433	469	460	455
	1 < 3			816	892	917	906
	3 < 6			1.299	1.195	1.225	1.261
	6 < 7			434	427	378	392
	0 < 7			2.982	2.983	2.980	3.014
	Friedenau						
Platzbedarf insgesamt				1.866	1.948	2.003	2.028
Spitzenbedarf 30.6. (zzgl. 5 % + 2 Vakanzquote)					1.997	2.084	2.143
Mehrbedarf 30.6. gegenüber dem Vorjahr						136	58
Angebotene Plätze/ISBJ				2.209	2.209	2.209	2.209
davon Platzausbauprogramm							
Differenz angebotene Plätze/Spitzenbedarf 30.06.					212	125	66
zusätzlicher Platzbedarf bis zum 30.6.2018							195

Das Bevölkerungswachstum der unter 7-Jährigen in Friedenau lag 2015 unterhalb der Prognose und war das Niedrigste im Bezirk. Bis 2018 wird ein vergleichsweise geringes Wachstum prognostiziert. Die Betreuungsquote verringerte sich gegenüber dem Vorjahr nur um 0,3 %, die Zahl der betreuten Kinder stieg um knapp 50. Die angebotenen Betreuungsplätze verringerten sich um 38. Mit 19 nicht belegten Plätzen zum 31.12.15 verfügt Friedenau über keine Platzreserve um den Spitzenbedarf im II. Quartal zu decken. In Friedenau werden zusätzlich 287 Kinder aus anderen Bezirken, im wesentlichen Steglitz-Zehlendorf betreut. Aktuell gibt es in Friedenau 2 Flüchtlingsunterkünfte, die überwiegend mit Familien belegt sind. Es ist damit zu rechnen, dass Friedenau in den nächsten 2 Jahren in ähnlich hohem Maße Kinder aus anderen Bezirken betreut, so dass die scheinbare Vakanz von Plätzen nicht real existiert. Aktuell werden keine zusätzlichen Plätze gefördert und geschaffen, damit beträgt der Mehrbedarf an Betreuungsplätzen 195, hinzukommen ca. 20 bis 25 Plätze für Flüchtlingskinder.

Flüchtlingsunterkünfte (Stand April 2016):

Gemeinschaftsunterkunft Handjerystr. 44-45: 7 Kinder unter 6 Jahren

Notunterkunft Niedstr. 1-2: 16 Kinder unter 6 Jahren

Maßnahmeplanung:

Bedarfsatlas 2016: Kategorie 3

Wohnungsbauvorhaben Güterbahnhof Wilmersdorf: 123 Plätze

4.4. Tempelhof

Einwohner	Alter	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Realentwicklung	0 < 1	556	602	699			
	1 < 3	1.109	1.154	1.256			
	3 < 6	1.541	1.624	1.669			
	6 < 7	510	486	573			
	0 < 7	3.716	3.866	4.197			
	Tempelhof						
Prognose	0 < 1			608	698	688	681
	1 < 3			1.166	1.374	1.390	1.338
	3 < 6			1.640	1.707	1.780	1.877
	6 < 7			491	522	529	552
	0 < 7			3.905	4.301	4.387	4.448
	Tempelhof						
Platzbedarf insgesamt				2.470	2.680	2.786	2.869
Spitzenbedarf 30.6. (zzgl. 5 % + 2 Vakanzquote)					2.643	2.867	2.981
Mehrbedarf 30.6. gegenüber dem Vorjahr						188	114
Angebotene Plätze/ISBJ				2.580	2.875	2.875	2.875
davon Platzausbauprogramm					295		
Differenz angebotene Plätze/Spitzenbedarf 30.06.					232	8	-106
zusätzlicher Platzbedarf bis zum 30.6.2018							301

Das Bevölkerungswachstum bei den unter 7-Jährigen lag deutlich über der Prognose 2015. Es wird ein weiteres Bevölkerungswachstum erwartet, dass sich aber abschwächen soll.

In Tempelhof sind die Betreuungsquoten am stärksten gesunken, hier ist ein Zusammenhang zu den Flüchtlingskindern zu vermuten. Neben dem Flughafen Tempelhof gibt es noch die Notunterkunft in der Colditzstraße mit 431 Plätzen. Die Platzreserve im Dezember betrug 247 Betreuungsplätze. In Tempelhof werden knapp 50 Kinder zusätzlich aus anderen Bezirksregionen, hauptsächlich aus Mariendorf, betreut. Aufgrund der Landes- und Bundesförderprogramme zum Kitaplatzausbau sind seit 2013 bis Dezember 2015 zusätzlich 382 Plätze in Kita und Tagespflege entstanden. Im I. Quartal 2016 haben 2 weitere Einrichtungen mit insgesamt 90 Kitaplätzen eröffnet.

In diesem Jahr werden voraussichtlich 295 Kitaplätze geschaffen; damit wäre, sofern die Bevölkerungsprognose und die Zielbetreuungsquoten zutreffend sind, die Bezirksregion Tempelhof bis Ende 2018 annähernd auskömmlich mit Kitaplätzen versorgt. In diese Berechnung nicht eingeflossen sind Kinder, die in der Notunterkunft Flughafen Tempelhof leben oder künftig dort leben werden. Hier gehen die Planungen in Richtung eines zeitlich befristeten „Brückenangebotes“ direkt auf dem Gelände. Weitere Betreuungsplätze scheinen trotzdem notwendig, um Flüchtlingskindern einen Übergang von einem Brückenangebot in eine Regleinrichtung zu ermöglichen.

Flüchtlingsunterkünfte (Stand April 2016):

Notunterkunft Flughafen Tempelhof: 2.662 Plätze (es liegt keine Angabe zur Anzahl der Kinder unter 6 Jahren vor, Familien und andere schutzbedürftige Personen ziehen vorrangig aus)

Notunterkunft Colditzstr. 32: 30 Kinder unter 6 Jahren

Maßnahmeplanung:

Bedarfsatlas 2016: Kategorie 1 (aufgrund der Flüchtlingsunterkunft Flughafen Tempelhof)

Geplante Einrichtungen oder Platzerweiterungen 2016:

Kita Bonifatius Buchenblatt, Tempelhofer Damm 100, 40 Plätze

Kita Dino Bambino, Burgemeisterstr. 32, 50 Plätze

Kita Notenzwerge, Burgemeisterstr. 10-11, 30 Plätze

Kita Kardelen, Burgemeisterstr. 12, 75 Plätze

Wohnungsneubauvorhaben:

Bessemerstr. (397 WE), 36 Plätze

4.5. Mariendorf

Einwohner	Alter	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Realentwicklung	0 < 1	373	397	447			
	1 < 3	797	811	874			
	3 < 6	1.156	1.174	1.187			
	6 < 7	344	374	402			
	0 < 7	2.670	2.756	2.910			
	Mariendorf						
Prognose	0 < 1			415	474	467	460
	1 < 3			820	946	952	917
	3 < 6			1.180	1.226	1.281	1.336
	6 < 7			356	377	390	416
	0 < 7			2.771	3.023	3.090	3.129
	Mariendorf						
Platzbedarf 31.12				1.802	1.941	2.024	2.062
Spitzenbedarf 30.6. (zzgl. 5 % + 2 Vakanzquote)					1.928	2.077	2.166
Mehrbedarf 30.6. gegenüber dem Vorjahr						136	89
Angebotene Plätze/ISBJ				1.844	1.844	1.844	1.844
davon Platzausbauprogramm							
Differenz angebotene Plätze/Spitzenbedarf 30.06.					-84	-233	-322
zusätzlicher Platzbedarf bis zum 30.6.2018							225

Das Bevölkerungswachstum überstieg 2015 den Wert der Bevölkerungsprognose 2015. Die aktualisierte Bevölkerungsprognose geht ebenfalls von einem moderaten Anstieg bei den unter 7-Jährigen aus. Der Rückgang der Betreuungsquote ist mit 2 % der dritthöchste im Bezirk. Die Zahl der betreuten Kinder ist aber auch in Mariendorf gestiegen. Die Belegungsmobilität ist ausgeglichen, d. h. es werden annähernd so viele Kinder außerhalb der Bezirksregion betreut wie Kinder aus anderen Bezirksregionen und Bezirken. Seit 2013 werden 151 zusätzliche Plätze in der Bezirksregion angeboten.

In der Großbeerenstraße 34-40 gibt es eine mit 250 Plätzen (davon 12 Kinder unter 6 Jahre /Stand März 2016) vergleichsweise kleine Flüchtlingsunterkunft. Im Dezember 2015 betrug die Platzreserve 146 Plätze. Um zukünftig steigende Betreuungsquoten bzw. die steigende Nachfrage zu realisieren, ist das Platzangebot in Mariendorf weder zur Deckung des Bedarfs zum Jahresende noch des Spitzenbedarfes ausreichend.

Für Mariendorf sind aktuell keine Platzausbauvorhaben bekannt, so dass der Mehrbedarf von 225 Plätzen Ende 2018 nicht gedeckt ist. Hinzu kommt, dass bereits 2016 ein rechnerischer Mangel von 84 Plätzen ausgewiesen wird. Sofern die Betreuungsquoten nicht weiter absinken sollen, ist in Mariendorf die Schaffung neuer Betreuungsplätze über den Mehrbedarf (ca. 300 Plätze) hinaus notwendig.

Flüchtlingsunterkünfte (Stand April 2016):

Notunterkunft Großbeerenstr. 34-40: 10 Kinder unter 6 Jahren

Maßnahmeplanung:

Bedarfsatlas 2016: Kategorie 3+

Bisher sind keine Neueröffnungen oder Erweiterungen bekannt.

4.6. Marienfelde

Einwohner	Alter	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Realentwicklung	0 < 1	231	249	290			
	1 < 3	521	529	555			
	3 < 6	869	874	902			
	6 < 7	274	281	289			
	0 < 7	1.895	1.933	2.036			
	Marienfelde						
Prognose	0 < 1			257	293	286	280
	1 < 3			536	619	624	597
	3 < 6			887	854	880	918
	6 < 7			284	327	292	302
	0 < 7			1.963	2.093	2.082	2.097
	Marienfelde						
Platzbedarf 31.12.				1.282	1.325	1.362	1.401
Spitzenbedarf 30.6. (zzgl. 5 % + 2 Vakanzquote)					1.372	1.418	1.457
Mehrbedarf 30.6. gegenüber dem Vorjahr						93	39
Angebotene Plätze/ISBJ				1.295	1.430	1.430	1.430
davon Platzausbauprogramm					135		
Differenz angebotene Plätze/Spitzenbedarf 30.06.					58	12	-27
zusätzlicher Platzbedarf bis zum 30.6.2018							132

In Marienfelde war das Bevölkerungswachstum 2015 bei den unter 7-Jährigen höher als prognostiziert. 2016 ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen, der bis 2018 lt. Bevölkerungsprognose deutlich abflacht. Die Betreuungsquoten sind mit 0,2 % nur geringfügig gesunken und liegen über dem bezirklichen Durchschnitt. Wiederum ist auch in Marienfelde trotz sinkender Betreuungsquote die Anzahl der betreuten Kinder gestiegen. Der Mobilitätsaldo ist negativ, knapp 50 Kinder mehr werden außerhalb Marienfelde betreut, als dass bezirksregionen- oder bezirksfremde Kinder in Marienfelde betreut werden. Die meisten dieser Kinder besuchen eine Betreuungseinrichtung in Mariendorf. Seit 2013 werden 92 Betreuungsplätze mehr angeboten. Es gab im Dezember eine Platzreserve von 118 nicht belegten Plätzen. Entsprechend des aktuellen Kenntnisstandes gibt es 2016 eine Förderung für zusätzlich 135 Betreuungsplätze, diese entspricht genau dem Mehrbedarf von 132 Plätzen bis 2018. Allerdings ist unklar, ob die Kita Wunderland tatsächlich alle 80 Plätze in Betrieb nehmen kann.

In Marienfelde gibt es 3 Flüchtlingsunterkünfte mit insgesamt 1.328 Plätzen, im März 2016 waren davon 188 mit Kindern unter 6 Jahren belegt. Um diese hohe Anzahl von Flüchtlingskindern zu versorgen, werden dringend zusätzlich Kapazitäten benötigt.

Aufgrund der hohen Anzahl von Flüchtlingskindern, die möglichst in unterschiedlichen Einrichtungen betreut werden sollten, wird empfohlen, trotz der Deckung des Mehrbedarfes

weitere Kitaplätze zu schaffen, damit auch Flüchtlingskinder zukünftig versorgt werden können.

Flüchtlingsunterkünfte (Stand April 2016)

Gemeinschaftsunterkunft Marienfelder Allee: 114 Kinder unter 6 Jahren

Gemeinschaftsunterkunft Trachenbergring 71-83: 2 Kinder unter 6 Jahren

Notunterkunft Daimlerstr. 97-111: 71 Kinder unter 6 Jahren

Maßnahmeplanung:

Bedarfsatlas 2016: Kategorie 1 (aufgrund der hohen Anzahl von Flüchtlingskindern)

Geplante Einrichtungen oder Platzerweiterungen 2016:

Kita in Marienfelde, Friedenfelser Str. 11, – 75 Plätze (bereits im I. Quartal 2016 eröffnet)

Kita Wunderland, Marienfelder Allee 203a, – 25 Plätze (der Ausbau ist für 80 Plätze erfolgt, aufgrund der fehlenden Freiflächen erhielt die Einrichtung nur eine Betriebserlaubnis für 25 Plätze. Ob eine angrenzende Grünfläche genutzt werden kann ist im Gespräch und wird voraussichtlich genehmigt werden.

4.7. Lichtenrade

Einwohner	Alter	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Realentwicklung	0 < 1	339	355	398			
	1 < 3	724	710	800			
	3 < 6	1.232	1.223	1.248			
	6 < 7	420	445	412			
	0 < 7	2.715	2.733	2.858			
	Lichtenrade						
Prognose	0 < 1			366	383	375	367
	1 < 3			745	873	859	810
	3 < 6			1.258	1.220	1.258	1.349
	6 < 7			435	471	436	412
	0 < 7			2.804	2.947	2.928	2.938
	Lichtenrade						
Platzbedarf 31.12.				1.845	1.918	1.976	2.051
Spitzenbedarf 30.6. (zzgl. 5 % + 2 Vakanzquote)					1.974	2.053	2.115
Mehrbedarf 30.6. gegenüber dem Vorjahr						134	62
Angebotene Plätze/ISBJ				2.015	2.265	2.265	2.265
davon Platzausbauprogramm					250		
Differenz angebotene Plätze/Spitzenbedarf 30.06.					291	212	150
zusätzlicher Platzbedarf bis zum 30.6.2018							196

Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung lag 2015 geringfügig über der prognostizierten. Ein weiteres Wachstum wird nur noch für 2016 vorhergesagt, bereits 2017 soll die Anzahl der Kinder unter 7 Jahren wieder sinken. Die Betreuungsquote ist vergleichsweise stabil geblieben, d. h. sie ist nur unterdurchschnittlich um 0,2 % gesunken. Die Anzahl der betreuten Kinder ist weiterhin angestiegen.

Lichtenrade konnte in den vergangenen Jahren mittels der Förderprogramme das Platzangebot ausbauen, seit 2013 werden 269 Plätze mehr angeboten. Es gab im Dezember 2015 eine Platzreserve von 150 Plätzen in Kita und Tagespflege. Die Belegungsmobilität ist nahezu ausgeglichen. D. h. es werden nicht mehr Kinder, die in anderen Bezirksregionen oder Bezirken wohnen versorgt, als Lichtenrade Kinder außerhalb der eigenen Bezirksregion betreut werden. 2016 werden voraussichtlich weitere 250 Betreuungsplätze in Betrieb genommen, das sind mehr Plätze als der errechnete Mehrbedarf bis Ende 2018. Lichtenrade scheint somit auskömmlich mit Betreuungsplätzen versorgt und kann ggf. zusätzlich Kinder aus Marienfelde oder Mariendorf mitversorgen.

Flüchtlingsunterkünfte (Stand April 2016):

Gemeinschaftsunterkunft Kirchhainer Damm 74: 7 Kinder unter 6 Jahren

Maßnahmeplanung:

Bedarfsatlas 2016: Kategorie 3+

Geplante Einrichtungen oder Platzerweiterungen 2016:

- a) Vorhaben aus 2015, für die bis Dezember keine Betriebserlaubnis vorlag:
 - Kita Hauptstadtzwerge, Nuthestr. 18, - 85 Plätze
 - Kita Schlösschen II, Töpchiner Weg, 25 Plätze
- b) Vorhaben 2016
 - INA-Kindergarten, Finchleystr. 6, 100 Plätze
 - Kindergarten, Mary Poppinz gUG, 31 Plätze